Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Bernfpreder Mr. 123.

ternfprecher Mr. 123.

Erideint wochentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit bem 8-feitigen "Illuftrierten Unterhaltungeblatt". Begugspreis: 1 . 50 & vierteljabrlich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgeholt vierteljahrlich 1 .# 25 &



ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum fur Geifenbeim 10 &; auswärtiger Preis 15 4. — Reffamenpreis 30 4. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Rr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte.

tr. 148.

Wilr bie Rebaftion verantwortlich: Jojef Anauf in Geifenheim a. Rh. Donnerstag ben 16. Dezember 1915.

Drud und Berlag von Arthur Janber in Beifenbeim a. 9tb.

15.Jahrg.

Der beutsche Schlachtenbericht. Dier frangöfische Fluggeuge heruntergeschoffen.

:: Großes Sauptquartier, 15. Dezember. Mmtlich.

Wefflicher Kriegsichauplag.

Un ber Front hat fich nichts von befonderer Bichtig.

Ein am 12. Dezember auf ber bohe von La Banne

of Grund geratener englischer Dampfer wurde geftern un unferen Fliegern mit beobachtetem Erfolg angegriffen. Der Feind, ber mehrere Fluggeuggeschwaber jegen Bapaume-Beronne, nach Lothringen und auf Dillheim Baben) angefest hatte, bufite im Luftfampf ober burch Bener unferer Abwehrgefcute 4 Fluggenge. barunter ein Groffluggeng mit zwei Motoren, ein.

Defflicher Kriegsschauplaß. Richts Reues.

Balkan-Kriegsschauplag.

Subweftlich von Plevije ift ber Feind über Die Linie Mehrere hundert Brab-Brobarevo gurudgeworfen. Rann wurden gefangen genommen.

Oberfte Beeresteilung.

Der öfterreichische Kriegebericht.

:: Wien, 14. Legember 1915.

Mimilid wird berlautbart:

Ruffifcher Kriegsschauplag. Richte Rence.

Italienischer Kriegsschauplag.

Die Tätigfeit ber Stallener in ben Judicarjen Danert bet. Gingelne fleinere Angriffe bes Feinbes wurden abe emicien. Der an ber Strafe nach St. Beter gelegene Stadtteil bon Gory ftand wieber unter Artilleriefener.

Südöftlicher Kriegsichauplag.

Subtid bon Pleblje erfturmten unfere Truppen Die mittnegrinifden Stellnagen auf ber Brana Gora. - 3m Raume nördlich bon Berane brachten wir neuerlich zweis lanfendbreihundert Gefangene ein.

Rer Etellbertreter bes Chefe bed Generalftabes. b. Doefer, Gelbmaricalleutnant.

Die Rampfe in Montenegro. :: Wien, 15. Dezember. Amtlich wirb verlautbart:

Ruffifder Kriegsichauplag. Reine befonberen Greigniffe. Italienischer Kriegsschauplag.

Die Lage ift unveranbert.

Sudöfflicher Kriegsschauplag.

Die von Blevlje aus vordringenden öfterreichifd-un. forifden Streitfrafte bes Generals v. Roeven haben geftern auch die montenegrinifden Stellungen fiblich ber Stana Gora in ganger Breite genommen. Gine Rolonne Rang in ber Berfolgung bis an bie Tarn Schlucht vor und gerfprengte bei Glibac ein feinbliches Bataillon. In bere Truppen famen bis Grab. Auf ben Gahen unmittel-far öftlich bon Berane fiehen nebft unferen Abteilungen und Mostims und Albanier gegen bie Montenegriner im Rampf. Bahl ber geftern eingebrachten Gefangenen: 340 Colbaten und 150 Wehrpflichtige.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalfiabes. b. Soefer, Welbmarichalleutnant.

Der Rrieg auf bem Baltan.

Fliegerbomben auf Montenegro.

:: Rach bem amtlichen montenegrinifchen Rriegsbeficht bom Connabend, ben 11. Dezember, warfen am Bormittag zwei öfterreichisch-ungarische Flugzeuge fleben Bomben auf Stutari, ohne Schaben anzurichten. Am Rachmittag warfen fünf andere Flugzeuge sechzehn Bomben auf Antivari. Zwei Bomben vielen in die Garten bes Landhauses bes Kronprinzen Danilo, eine Bombe Aplobierte auf bem Magazin ber Tabafregie, richtete aber nur unbebeutenben Schaben an. Enblich wurben burch wei auf Dulcigno geworfene Bomben einige Zugtiere

Mufgabe Galonifis wegen Megnptens?

- Rach einer Privatmelbung ber "B. 3. am Mittag" aus Amsterdam soll im frangosisch- englischen Kriegsrat in Paris wegen ber gesährbeten Lage ber Englänber in Tegypten und Mesopotamien und ber baburch bebingten manfpruchnahme ber englischen Streitfrafte, ble eigentlich für bie Balfanoperationen beftimmt waren, ein Beichluß iber bie Aufgabe Salonifis bevorfteben. Bei bem gerin-

gen Intereffe ber Frangofen auf bem Baltan wird erwartet, baß Franfreich ohne erhebliche Silfe Englands bort nichts unternehmen wirb. General Sarrail foll bereits ben einen Teil frangofifcher Truppen gur Ginschiffung in Saloniti bereit haben. Debrere Transportbampfer mit fdweren Geichuben liegen flar gur Abfahrt. Ren an gefommene Dampfer mit Munition werben nicht ausge-

Wird Rumanten gegen Beffarabien vorgeben?

:: Rach einer Drahtung ber "B. 3. am Mittag" aus Bufareft bat Konig Ferbinand bon Rumanien ben Gub. rer ber tonfervativen Partei Marghiloman in befonderer Audienz empfangen. Marghiloman überreichte bem Ronig ein Memoranbum, bas wie in politifchen Rreifen ber- lautet betont, bag Rumanien fich fcon jest an bie Geite ber Bentralmachte ftellen und Beffarabien befegen muffe.

Fortsetzung des Kampfes auf griechischem Boden?

+ Am 12. Dezember wurde ben Bulgaren eine frohe Kunde. Das Sauptquartier melbete bie Befreiung Dageboniens bon bem letten feindlichen Golbaten, die Besetung der letten drei mazedonischen Städte, die die Englander und Franzosen noch in Sanden hielten: Doiran, Gewacheli und Strupa. Rach dem amtlichen Bericht aus Sofia tampften die bulgarischen Truppen in den zehntägigen Operationen am Wardar und Karassu gegen eine Armee von 97 000 Franzosen und 73 000 Engländern, im ganzen also über 170 000 Wann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen und 80 schweren Haubigen. Geschlagen ziechen sich die Ententetruppen setzt nach Salonist zurück.

Es fragt fich nun, was weiter wird. Werben bie Bulgaren auch über bie griechische Grenze hinaus bem Feinde folgen ober werden fie mit Rudficht auf bie guten Beziehungen zu bem griechischen Rachbarn an der Grenze halt machen? Roch scheint nicht sicher zu sein, was geschehen wird. Borläufig haben allerdings die Bulgaren nach dem Sosioter Haubtquartiersbericht vom 13. Dezember die Berfolgung eingestellt. Und dem Mailander "Corriere della Sera" wird aus Salonifi bom gleichen Tage abende gemeldet, daß die Bulgaren an der griechtichen Grenze angelangt und stehen geblieben seien. Demnach hat die bulgarische Heeresleitung wohl fürs erste nicht vor, dem Feinde auf den Fersen zu bleiben. Es wird aber wohl darauf ankommen, wie sich Griechenland nun den Ententetruppen gegenüber verhalten wird. Darüber meldet ein T.-U.-Telegramm

:: Der rasche Sieg ber Bulgaren verlangt eine Lösung ber brennenden Frage, was mit ben Entente-truppen, die nach Griechenland flüchteten, geschehen solle. Der Ariegsrat in Paris faßte ben Beschluß, die Truppen in Salonifi und Umgebung gusammengugichen und ben Winter über einzuquartieren, in ber Soffnung, mit neuen Berftartungen wieder Die Offenfibe zu ergreifen. Gleichzeitig wurden die Berhand-lungen mit den Delegierten bes griechischen Gene-ralstabes aufgenommen, um die freie Bewegung der Rudzugstruppen zu sichern. Rach bisher eingetroffenen Meldungen murbe bereits mit bem griechifden Generalftab eine Bereinbarung getroffen. Sierüber wird nur fobiel befannt, bag Griechenland auch weiterhin neutral bleibt, aber von dem Gebiet, welches fich zwifden Zoiran und Calonift hinzieht, feine Trup ben gurudnimmt, bamit bie Truppen ber Entente auf freiem Gebiet nach Salonifi gelangen fonnen. Diefe Bereinbarung erleichtert aber nicht nur ben Rudgug ber Ententetruppen, fonbern enthalt auch bie Bereit willigfeit, daß die griechifden Eruppen teinen Biber fand leiften werben, wenn eine andere friegführenbe Macht bie Truppen ber Entente auf griechifden Boben

Diefe Melbung wird burch die folgende erganat: :: Der "Roln. Btg." sufolge icheint bie swi-ichen Griechenland und bem Bierverband bestehende Lage fich infofern geflart ju haben, ale, wie Sabas berichtet, Die griechiiche Regierung ben Bierverbands-Bertretern mitteilen will, fie werbe fich einer Ber-folgung ber fliebenben frangofifch-bulgarifden Ernppen in griechifches Gebiet binein nicht wiberfegen. -Es icheinen noch ernfte Meinungsberichiebenheiten barüber au besiehen, wie groß bas von den griechischen Truppen gu raumende Gebiet fein muß. Italienisichen Berichten gufolge machte Oberft Ballis geltend, eine vollständige Räumung des ganzen Gebietes, das der Bierverband für sich in Anspruch nimmt, sei un-möglich, wenn man nicht die Sicherheit der griechimöglich, wenn man nicht die Sicherheit der griechischen Truppen gefährden wolle. Ebenso hat, wie berichtet wird, die griechische Regierung gegen die Uebergabe der Berwaltung der Bahn von Saloniti nach Mazedonien an die Ententetruppen Stellung genommen und erklärt, daß die Eisenbahn für die Berspflegung jener griechischen Truppen, die sich östlich von Saloniti befinden, unumgänglich notwendig sei. Wenn es also zum Einmarsch bulgarischer Trups pen in Griecheniand kommen sollte — moglich ift es ja, daß es schon dazu gekommen ist — so weiß man in Althen, daß dieser Einmarsch keine feindselige Handlung gegen Griechenland darstellt, sondern lediglich gegen die abenteuerliche Saloniki-Expedition gerichtet ist. Denn schließlich ist doch die völlige Unschädiche machung des geschlagenen Feindes eine Rotwendigkeit sur dem Sieger, von der er sich nur durch ganz außersordentliche Umstände wird abhalten lassen. Die Grieschen selbst haben nicht die Macht dazu, das Ententesden zu entwassen. So kann es denn vielleicht mögelich sein, daß feindliche Armeen auf neutralem Boden die Wassen, während die heimischen Truppen sich passib verhalten. Eruppen fich paffib berhalten. M. wertegenland verlegt.

:: Der Rriegeforrefpondent bes Mailander "Gecolo" telegrabbiert aus Calonifi bom 12. Dezember, 12 Uhr nachts: Der frangofifchenglifche Radgug ichreitet geordnet fort. In ber bergangenen Racht haben bie Frangofen Gewichelt aufgegeben, nachdem fie bie Rafernen berbrannt und ben Bahnhof und die 110 Meter lange Brade fiber einen Rebenfluß bes Warbar gefprengt hatten. Gemghell murbe beute, am 12. Dezember, mittage, bom geinde befest. Atle Grangofen haben Die Grenge überfdritten und befinden fic auf griechifdem Gebiet. Die Bulgaren feje ten ihre außerft heftigen Angriffe fort. Die Englander gieben fich bon Doiran gurild.

29as Griechenland jugeficht.

:: Der Rriegstorrespondent bes Mailander "Ge-:: Der Kriegsforrespondent des Mailänder "Secolo" telegraphiert aus Saloniti vom 13. abends:
Die Berständigung zwis: en dem griechischen Obersten
Ballis und General Sarrail ist nicht völlig gelungen,
aber doch befriedigend ausgefallen. Die Griechen haben nicht zugestanden, daß die Beschtigungen von Saloniti von der Entente besett werden. Im übrigen haben
sie aber auf allen Bunkten nachgegeben und insolgebessen bereits begonnen, Salonisi und die Gebiete der
vorausssichtlich zukünstigen Kämpse zu räumen. In
Salonisi bleibt nur eine Division zurüch, die ebenfalls
die Stadt verlassen wird, wenn die Bulgaren die Die Stadt berlaffen wirb, wenn die Bulgaren bie Grenze überschreiten werden. Zum Zeichen ber griechischen Souveränität wird nur ein griechisches Batail-lon in der Stadt zurückzubleiben. Die Griechen räumsten Tobsin, das von den Engländern besetzt wurde.



Der Gubrer ber bulgarifden Armee, Die Die Ententes truppen über Die griechifche Grenge getrieben bat.

Der Rrieg gur Gee.

Die Saloniki-Expedifion und die U-Boofe.

1: BEB. beröffentlicht eine Lifte ber feit Beginn ber Salonifi-Expedition bon U-Booten ber Mittelmachte im Mittelmeer berfentien feindlichen Truppen- und Rriegsmaierialtransportbampfer.

Danach murben acht bilfstreuger und Truppentrans. portbampfer verfentt, und gwar feche englische, gwei frangofiche und ein japanifcher. Diefe Fahrzeuge umfaßten insgefamt 147 483 Zonnen.

Mußer ben Dampfern mit Truppen und Rriegematerial fitr bie Saloniti-Expedition wurden im Oftober und Rovember noch 24 Schiffe im Mittelmeer von Il Booten ber Mittelmachte verfentt. Bon biefen 24 Schiffen, bie im gangen 69 565 Tonnen ausmachten, waren 14 englisch, fünf frangofifch und zwei ruffifch. Zwei waren griechifch, fowie eines norwegifch, bie Bannware an Bord hatten.

Das erfte ber bier in Frage tommenben Schiffe murbe am 17. September berfentt. Seitbem find alfo bon unferen und öfterreichifch-ungarifden Unterfeebooten bis gum 30. Robember im Mittelmeer nicht weniger als 58 Schiffe mit insgesamt 217 048 Tonnen Rauminhalt auf ben Grund bes Meeres beforbert worben. Berjenkt!

:: Bloyds melbet: Der britifche Dampfer "Orterie", 6535 Bruttotonnen groß, wurde verfentt. Die Befahung wurde bis auf gwei getotete und brei fchwer bermunbete

Bom weftlichen Rriegsichauplas.

Frangofische Maffen-Aliegerangriffe.

:: 3m amtlichen frangofifden Bericht bom Dienstag abend wird über bie auch im beutichen Tages bericht bom 16. Dezember ermahnten frangofifden Fliegerangriffe gemelbet:

"Deute morgen marf eines unferer Luftgefchmaber, bas aus elf Fliegern bestand, gahlreiche Bom-ben bon 155 und 90 Millimeter Starte auf ben Bahn-

hof und die Wegtreugung bon Maliheim. Gine andere Gruppe bon 22 Apparaten marf ebenfo erfolgreich Granaten auf die feindlichen Ginrichtungen bei Sauriaucourt. Endlich beschoft eine britte Gruppe bon 12 Fliegern erfolgreich die feindlichen Berteis bigungswerke südlich von Sampont, in der Gegend bon Chateau Salins und Chateau Burthencourt. Unfere begleitenden Flieger wurden angegriffen und fclugen fünf feindliche Flieger in die Flucht."
Der frangösische Bericht verschweigt, daß vier Flugzeuge nicht zurückgekehrt sind.

Die Rattenplage im Schübengraben.

:: Wegen die Rattenplage in den Laufgraben an ber frangofischen Westfront wurden neuerlich 2700 Sunde eingestellt und ein eigener Oberinfpettor mit gable reichen Beamten für Diefen Dienft ernannt.

Allgemeine Rriegsnachrichten.

Der Getreibevertrag mit Rumanien abgefchloffen.

:: Der "Befter Lloud" melbet aus Bufareft: Die Differengen wegen ber Begleichung bes Raufpreifes für rumanifches Getreibe find beigelegt. Der Breis von 110 Francs ift bei ber rumanischen Rationalbant gablbar, bie Aussuhrgebühr in Golb jedoch bei Berliner Banten auf Ronto bes rumanifchen Staates.

Bewegung für Reuwahlen in England.

:: Laut einer Melbung bes "Rieuwe Rotterb. Cour." aus London berichtet der parlamentarifche Mitarbeiter ber "Daily Rems", daß Anzeichen borliegen, wonach febr balb eine Betwegung für allgemeine Reuwahlen entfteben wirb. Es handelt fich hierbei in erfter Linie um eine Opposition gegen die Regierung, weil fie es ablebnt, die allgemeine Behrpflicht burchzusubren. Man ftut fich babei auf die Behauptung, bag ber Plan Lord Derbys in bezug auf die freiwillige Dienftpflicht feinen Erfolg gehabt habe. Opposition hofft, bag ber gurudgetretene Minifter Carfon fie führen wirb, und rechnet babei auf die Unterftitung ber Bingopreffe. Daß Carjon fich wirflich bereit macht, als Subrer ber Opposition aufgutreten, ift aus einem Brief gu ichliegen, ben er in ben Blattern beröffentlicht. Er meint barin, aus bem Uebereinfommen mit Danemart gebe bervor, bag bie englische Regierung bie Blodabe weniger ftreng burchzuführen beabsichtigt. Der Berfuch ber Regierung, bas Uebereinfommen gu verheimlichen, fei unwürdig und werbe auch erfolglos bleiben. Um Schluffe bes Briefes außert Carfon, bie Regierung wolle jeht bas Leben bes Parlaments um ein Jahr verlängern. Diefe Frift fei biel zu lang. Das Saus und bas Land follen fich erinnern, falls fie biefen Borichlag gutheißen, baß fie wieber um ein Jahr volltommen in Unwiffenheit gelaffen werben, nicht nur über bie militarifche Lage auf allen Rriegsichauplaten, fonbern auch über bie Art und Beife, in ber die Regierung bie Berricaft gur Gee ausnuben wolle.

Ru: burch ben Gieg jum Frieden.

:: Die italienifche Rammer hat fich am Montag bis gum 1. Mary bertagt. In einer furgen Schlufanfbrache fagte Minifterprafibent Salanbra, er fei überzeugt, bag bie Rammer einig fei in bem Bunfche nach einem marbigen und ehrenvollen Frieden, ber jeboch nur durch ben Sieg gu erreichen fei. Der Rrieg werbe lang und hart, aber von unsehlbarem Erfumph gefront fein. Rammerprafibe Marcora fprach ben Bunfch aus, bas italienifche Boll moge feine Ginigfeit bewahren, Die thm ben gemiffer Sieg bringen werbe. Unter ben fiblichen Sochrufer auf die Urmee und ben Ronig murbe bann ber Bertagungsantrag angenommen.

21 000 Gefangene in England.

:: 3m englischen Unterhause erflarte ber Unter-ftaatsfetretar im Rriegsamt Tennant, bag fich gegenmartig in Grofbritannien 21 205 Ariegogefangene, Die bon ben britifchen Truppen gefangen genommen mur-

ben, befinden.

Der Albgeordnete Terrel fragte, ob bei bem letten Mustaufch von Gefangenen wohlgenahrte, wohlgefleibete und gefunde Deutsche gegen ganglich invalide, folecht gefleidete und in vielen Fallen halbverhungerte Engländer ausgetauscht wurden. Tennant erwiderte: "Bon den ausgewechselten Deutschen waren 43 dienstunfähig und 60 Mitglieder des Sanitätsdienstes. Die Indalidität der Deutschen und Engländer entssprach einander. Die Kleidung der Engländer war schlecht, aber einen halbbergunderten Eindruck machten fie nicht." Auf eine weitere Frage, ob ben Engländern feien, erwiderte Tennant, das entspräche nicht worben feien, erwiderte Tennant, bas entspräche nicht feinen Radrichten.

Staatsfehretar v. Jagow über Umerika.

:: Der Berliner Korrespondent der "Chicago Daily News", herr Oswald &. Schütte, hatte, wie er seinem Blatte telegraphierte, die deutsch-amerikanischen Besziehungen mit den höchsen beutschen Beamten erörtert und berichtet darüber: Alle erklärten emport, bag bie Untlagen ber Londoner Breffe, die aus biefer wiederum bon der ameritanischen Breffe übernommen wurden, und die die deutiche Regierung für die Explosionen und Feuersbrunft ein ameritanischen Fabritanlagen irgendwie verants wortlich machen wollen, bare Unwahrheiten finb. Sie fiellen mit Rachdrud in Abrede, daß die beutiche Regierung ober irgend einer ihrer Bertreter auf irgend eine Beise zu einer solchen Bropaganda ihre Hand geliehen haben könnten, und weisen mit Entrüstung die Unterschiebung zurück, nach der ihre Regierung auf irgend eine Beise eine Propaganda ermutigt haben sollte, die frühere deutsche Staatsangehörige und seize naturalifierte amerifanifche Burger ber Bereinigten Staaten aufguwiegeln trachtete. Der Staatsfefretar bes Unewartigen Umtes b. Jagow außerte fich:

"Unglidlicherweise kennen wir nicht einmal alle die verschiedenen Anschuldigungen, die in Ihrem Lande gegen uns erhoben werden. Alles, was wir wissen. ift

Das, mas wir in ben Walternoon lefen. Da ... eben eine biefer großen Bibzigfeiten, bag wir feine birefte Berbindung mit Boging er De nivorg in Bashington besigen. Die Anklagen, von denen ich gelesen habe, sind absurd. Die deutsche Regierung hat und will nichts zu tun haben mit jeder Propaganda, die die Befege ber Bereinigten Staaten berlett. Gie hat nichts nichts zu tun haben mit jeder Propaganda, die die Es ist finnlos, den Bersuch zu machen, die gegen und in einer unfreundlichen Presse gemachten Anflagen in allen ihren Einzelheiten zu entfraften. Was wir wollen, ist die Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen mit den Bereinigten Staaten und mit der Bevol-

Wilfon gegen "vorzeitigen" Frieden.

Gir früher Griebe berbirbt bas ameritanifche Beicaft. Recht bezeichnende Borte hat Brafident Bilfon am Freitag boriger Boche in ber nordameritanifchen Stadt Columbus gefprochen. Dem "Berl. Lot. Ung." gehen barüber zwei Delbungen gu, bie wir nachftebenb miedergeben:

Rotterdam, 14. Dez. Brafibent Bilfon hielt am Freitag in Columbus eine Rebe und ermahnte barin, es jehe banach aus, als ob die Bereinigten Staaten nach bem Ariege bie Rejervefraft ber Welt in finanzieller und wirtschaftlicher hinficht bilden wur-ben. "Es scheint, daß wir in ben Tagen bes Wieber-orfhaus Europas ollerlei zu tun befommen werben, was disher mit europäischen Mitteln geschah." Schließe lich ertlarie Bilfon, bag ber tommenbe Friede Burgfet, und daß Gerechtigfeit babei vor Macht genen muffe,

: Sang, 14. Des. Heber Bilfons Rebe in Cod lumbus wird noch berichtet: Rachdem der Brafident fein Migtrauen gegen einen gufammengeftoppelten Frieben ausgesprochen, fuhr er fort: "Einsichtsvolle Manner jedes Landes und jeder Bartei werden, glaube ich,
darauf bestehen daß der kommende Friede bleibend
jei und fünftig Recht über Gewalt gehen muß. Falls Umerita fich aller Belt gegenüber freundfchaftlich benimmt, wird es ben Borgug haben, Bermittler fein in tonnen." Bilfon ichmachte biefe Prophezeihung jeboch fofort vorsichtig ab burch die Singufügung: "Richt offigieller, fondern geiftiger Bermittler amifchen ben

Das Berliner Blatt fnüpft an diefe bemerfenswerten Meugerungen Bilfone folgenden fehr treffenden Rom-

:: Bu biefen bemertenswerten Meugerungen liege fich wohl allerhand fagen. Bir fimmen mit herrn Wilson gang darin überein, daß in Zukunst Recht vor Macht gehen soll, und werden deshalb den Kampf gegen die englische Gewaltpolitit so lange fortseten, die ihr für absehdre Zeiten der Garaus gemacht ist. Deshalb kann auch Deutschland an einem zusammengestoppelten Frieden gar feinen Gefallen finden und wird ihn fo lange ablehnen, bis fein und feiner Berbunbeten militarifdes Uebergemicht bon unferen Geinden reftlos anertannt wird. Db freilich bann für eine Bermitte lerrolle ber Bereinigten Staaten noch Raum borhanden fein wird, mochten wir fart bezweifeln; wenn überhaupt, fo tamen für diefe Aufgabe ernftlich boch nur diejenigen Staaten in Betracht, die fich neben mahrer Reutralität auch ein solches Dag von geiftiger Rube und Bornehmheit bewahrt haben, daß man zu ihrer Uneigennutigfeit und ju ihrer Unvoreingenommenbeit einiges Bertrauen begen tonnte . Bie es in biefen Beziehungen mit bem Brafibenten Bilfon und feinem Lande bestellt ift, haben feine letten Rund gebungen, die Botichaft an ben Kongreß ebenfo wie jest wieder feine "Ancona". Note an Die Wiener Regierung, hinreichend gezeigt. Er fann weder als offis zieller noch als "geistiger" Bermittler für die Zentralmächte in Betracht kommen und wird sich, was diese betrifft, schon daran genügen lassen müssen, den Friedensschulß durch fortgesetze Dulbung ber Baffen- und Munitionslieferungen feiner Landeleute noch eine Beile gu berbinbern. Bielleicht ift fogar biefe Abficht gerade bie eigentliche Triebfeber feiner gangen Saltung; bann mußten wir ihn um jo bringenber bitten, fich um bie "Bufammenftoppes belung" bes Friedens ja feine Gorgen gu machen, fondern diefes Beichaft nur ruhig unferen Dee ren ju überlaffen.

Deutscher Reichstag. Die erfte Lefung ber neuen Ariegofreditvorlage.

Berlin, 14. Des. 1915.

Die beutige Reichstagsfigung war von turger Dauer. Bunachft murbe bom Regierungstifch der Biffensburft des Albg. Liebtnecht durch kurze Beantwortung seiner kleinen Anfragen gestillt bezw. nicht gestillt. Denn auf drei seiner Anfragen erhielt er nur die Andwort, daß die Regierung es ablehne, zu antworten. Auf seine zweite Frage erwiderte Staatssefretär von Jagow, daß die Regierung eine parlamentarische Untersuchungskommission zur Prüfung der Berantwortslicheit für den Weltkrieg ablehne, denn diese treffe nur lichfeit für ben Beltfrieg ablehne, benn biefe treffe nur unfere Gegner. Auf bie britte Frage, bie barüber Aus funft erheischte, ob die Regierung während des jetigen Tagungsabschnittes einen Gesehentwurf vorlegen wolle, der die Ersetung der Geheimdiplomatie durch eine unter öffentlicher Kontrolle siehende demokratisierte auswärtige Politik bezwede, erhielt Liedknecht die Ants wort, daß die Regierung feine Berfaffungeanberung bornehmen werbe. Ergangungefragen, bie Liebtnecht ftellen wollte, wurden bom Prafibenten als ungulaffig unter ben Tifch gefchlagen.

Man tam barauf jum zweiten Teil ber Tages. ordnung, ber ersten Lefung bes neuen 10 Milliarden. Aredits. hierzu ergriff Staatsfelertar Dr. he Iffee rich bas Bort utnb begrundete eingehend bie Mote wendigfeit ber neuen Rreditbewilligung, ber be uf in erfter Lefung jugeftimmt wurde. Die beachtensme en Musführungen bes Reichsichatfefretare geben wir it cha ftehend wieder. Mit der Kreditvorlage wird fich jest gunächst die Budgettommiffion befaffen. Un diese wurde auch die Borlage über die weitere Bulaffung von Silfs-mitgliedern im Batentamt verwiesen. Darauf vertagte fich ber Reichstag auf Montag, ben 20. Dezember.

Die Rebe bes Reicheichapfetretars 2r. Belfferich. Staatsfefretar Dr. Belfferich führte gur Begrun-

bung ber neuen Arebitvorlage aus:

Die bisher bon Ihnen bewilligten Aredite für ben Rrieg belaufen fich auf 30 Milliarden Mart. Im Anguh

Die monatlichen Kriegsansgaben auf ungefahr 2 Milliarben

begiffert. Bir haben Mongte gehabt, in benen bie Gumme bon 2 Milliarden Mart fogar noch fibertroffen wor, ben ift. Alles in allem aber ift die Steigerung gegenibre den ist. Alles in allem aber ist die Steigerung gegensider den Kriegsausgaben im Frühjahr nicht allzu erheblich. Sie sehen also: trot der Erweiterung des Kriegsschaus plates, trot der Ausstellung immer neuer Formationen trot der Preissteigerung aller Lebensmittel und Rohstolie trot der noch immer sich steigernden Anstrengungen dur Ergänzung unseres Kriegsmaterials ist es nus gelungen, das Anschwellen der monatlichen Kriegsausgaben derhaltnismätig eng zu halten. Kaum zemals dat ein Krieg an den Feldsoldaten so salt über alles Menschliche hinausgehende Ansorderungen gestellt wie dieser Krieg. (Sehr richtigt) Da ist es unsere elementare Pslicht, die Berhältnissich zu gestalten. Deshase wie möglich zu gestalten. Deshase wissen der Kredithewilligung sind etwa 4 Monate berslossen. Ter größte Teil der dewissigten Williarden in Iston derbraucht. Die neuen Kredite schlagen wir aber-mals mit 10 Milliarden Mart dor. Die gesamten bewillige

mals mit 10 Milliarden Mart bor. Die gefamten bewillig. ten Aredite wurden bamit

40 Milliarben erreichen. Es ift schwer, einen Mahab zu finden, der eine so gewaltige Summe dem allgemeinen Berständnis naber bringt. Zum Bergleich möge dienen: alle deutschen Eifen bahnen mit ihren gesamten Anlagen und Material sind mit etwa 20 Milliarden einzuschähren; das ist also die dieser Kriegekredite, (Hort!)

Mehr als vier Millionen einzelne Berfonen haben bie bisberige Anleihe gezeichnet. Dabei muß man bedenten bag es in Breugen überhaupt nur 8 Millionen jelbitanothi Eriftengen mit einem Gintommen bon mehr als 900 Mari und nur etwa 800 000 mit einem Einkommen von über 3000 Mart gibt, also mitr als 31/4 Millionen mit einem Einkommen von noch nicht 3000 Mart haben ihre schwererwordenen Groschen auf dem Altar des Baterlandes geopfert. (Beifall.) Ihnen allen will ich heute unsern wärmsten Dant aussprechen. (Lebh. Zustimmung.) Was erreicht wurde, ist in der Tat

wurde, ist in der Tat

eine Boltsanteihe,
wie sie England haben wollte, aber nicht haben konnte.

Der Schahsetretär verliest dementsprechende feindliche Bressessiehenen welche behaupten, unsere Anleihen seine nur ein großer Bluff, weil die Anleihen nur von den Darlehnskassen sienen Behauptungen zurück. Die Darlehns, die ninnigen Behauptungen zurück. Die Darlehen, die auf Kriegsanleihe gegeben wurden, betragen nur 5 Brozent. Die seindlichen Regierungen und die seindliche Bresse an beiten in unverantwortlicher Weise. Wir sind zu einem solchen Schsen zu objektiv. Im Gegenteil, wir überschäften viel cher die Schwierigkeiten bei uns. Im August betrugen die Gesamikriegstosien 330 Millionen für den Taglicht sind es 320 die 330 Millionen pro Tag oder monablich 8 die 10 Milliarden und jährlich 120 Milliarden Mart, zwei Trittel der Kriegskossen sommen auf unsere Geguer,

amei Erittel ber Rriegotoften fommen auf unfere Gegner, ein Drittel auf uns und unfere Berbunbeten. England bet uns überholt und hat bie meiften Roften gu tragen, etwa 100 Millionen Mart.

Mis Deutschland im Geptember mit einer Anfprogen tigen Anleihe ju 971/2 heraustam, fprachen bie frangt fifchen Beitungen bom beborftebenden beutschen Staatsban-terott. Die Anleihe, die zu Beginn des Jahres 1915 heraustam, war

heraustam, war
ein Mißerfolg für die Franzosen.
Den Ersolg ihrer jehigen Anleihe suchen sie dadurch zu
sichern, daß sie einen Ausgabeturs von offiziell 88 seh
sehen, der sich durch Zinsvergütungen auf 86 beläuft. (Hörtl
hört!) Das ist das Land der dreiprozentigen Kente. Ribet
hat über den niedrigen Ausgabeturs gesprochen wie Till
Eulenspiegel: Gerade ein niedriger Kurs habe die Möglichkeit, zu steigen! (Große Deiterkeit.)
England hat sich von Ansang an in den Kriegstoften
berrechnet.

berrechnet. Der englische Schattanzler bezisserte bie Kosten bis Ende bes laufenden Anschlagiahres, also 31. Marz 1916, auf etwa 1,135 Milliarden Pfund, neuerdings gibt man dem Bedars bis zu diesem Zeitpunkt auf 1,66 Milliarden an Der englische Plan, die Kriegstosten durch Steuern auszudringen, ist gescheitert. England tämpst jest einen sehr schweren Kamps um die Aufrechterhaltung seines Daushalts.

Zer gegenwärtige Stand Der Staatspapiere Der Alliierten stellt sich wie solgt: 1913 notierte franzölische breiprez. Mente 87, heute steht sie auf 64,5, das maat einen Rück, gang den 22,5. Zweieinhalbproz. englische Konsols sind um 15,5 gefallen, die dreiproz. deutsche Reichsanleihe stand auf 77,7 und ist auf 70, also um 7,7 zurückgegangen. Der Rückgang der englischen Konsols ist doppelt so groß, der französischen dreimal so groß wie der unserer Konsols. Landwirtschaft und Industrie schaffen dei uns auf heimischen Roden alles mas mit zum Leben und zur Arleadsische Landwirtsgaft und Industrie ichaffen bei uns auf geim-schem Boben alles, was wir zum Leben und zur Kriegssub-rung brauchen. (Beifall.) Wir zahlen an uns selbst, wab-rend die Gegner Militarden über Milliarden an das Aus-land entrichten müljen. Darin liegt eine Gewähr, das wir den Borsprung behaupten werden, den wir auf dem Helde der Kriegssinanzen unseren Feinden abgezwungen

In aller Rube und Michternheit wollen wir uns babon Rechenichaft geben, bag bie Grundlagen bes englifden Weltreiches ind Wanten

Englands gewaltige finanzielle Ueberlegenheit ist das wesentliche Stild, das das Weltreich zusammenhält. Deutschland kann es ertragen, ärmer zu werden, wir bleiben doch, was wir sind. (Sehr richtig!) Ein verarmtes England ist bedeutungslos. Wir sind oft auszesogen und ausgebländert worden und haben uns immer wieder mit underwüstlicher Lebenstraft erhoben; wenn aber das britische Weltreich erst einmal in die Brüche gegangen ist, dann wird es auch in Jahrtausenden nicht wieder auserstehen. Bie stehen seit in der heimischen Erde, an den gestenen Reisern des hritischen Weltreiches aber

an den goldenen Pfeilern des brittigen Weltreiches aber leuchtet in Flammenichrift, wie an Belfazars Balaft, das: Mannschaftslöhnung

und Familienunterftühung.

Die Beratungen bes Reichshanshaltsansichuffes.

? Der Reichshaushaltsausichuß bes Reichstages fubr am Dienstag in der Beratung über die Familienunters ftügung und Mannschaftslöhnung fort. Ein Sozialde motrat trat für die Anträge seiner Partei auf Erhöhung ber Familienunterftugung und Lieferung bon Roblen und Rartoffeln an die Rriegerfamilien ein. Gin Bentrumsabgeordneter befürwortete die Einführung ber Einkommensgrenze von 2000 Mark, bis zu der die Familienunterstützung ohne weiteres und unabhängis bon einer Prüfung der Bedürftigkeit gewährt werden soll. Die Besoldung der oberen Chargen und der höheren Zivilbeamten könne ermäßigt werden, dagegen sollten die Bezüge der Mannschaften erhöht werden. Der Reich sich abset et retär dat, die Beschlüffe so zu fassen, daß sie innerhalb der sinanziellen Leistungsstähigkeit deiben. Eine Berbesserung der Berpslegung iet einer Erböhung der Löhnung der Berpslegung iet einer Erböhung der Löhnung der

te D sibe, Berla eofier gamt enha gefte I. nicht

pede

min Mani mech fo garre penig D Mun gefüh Musje Unter

ina Miter bie b fo lie

rent

beiter miebe wärt Hidre berte dittoo bage Rran

und

getto

nacht

amite bung gime bern. Märtt Baut ler.

bienf

Qeim überg gestat esten bes £ Einri gerno alle 8

nichtet gernt onbe der e Leilm grant ejchi

aahm Brotz Mehl

omm Beih Recht ablre mehl nahm medentsprechend, er würde manchem geben, was er icht braucht und manchem nicht geben, was er braucht. in Svzialdemokrat erklärte, daß die Berbitterung, ie durch Ablehnung der Familienunterstützung ents de, in gar keinem Berhältnis zu der ersparten Summe ist Ein fortschrittlicher Abgeordneter schloß sich dem gerlangen nach Erhöhung der Mannschaftslöhnung auf kosten der Gehälter der höheren Chargen an. Das zamilienunterstützungsgesetz sei außergewöhnlich litzenhaft. Die Gemeinden könnten unmöglich alles leizen. Der Reich sich atzetzet erwiderte, zum susgleich von Harten soll ein Fonds zur Berfügung spiellt werden. Die Laskenderteilung zwischen Reich und Gemeinden für die Familienunterstützung dürse nicht geändert werden.

Ein Sozialdemokrat erklärte, die Erhöhung der Mannschaftslöhnung seine Bartei beantragt Erhöhung auf 50 Pfg.) sei absolut notwendig. Der Kriegs-minister wies darauf hin, daß das Aussehen der Mannschaften ihre gute Berpflegung beweise. Hur Absolution in der Ernährung sei gesorgt. Tadak, Ziegeren und Zigaretten würden täglich geliefert. Ersöhung der Löhnung würde den Mannschaften im Felde wenig nühen, da sie keine Kausgelegenheit hätten. Die Beratungen wurden dann durch die Plenarskung unterhrachen nach deren Schlus aber weiter.

Die Beratungen wurden dann durch die Plenarsigung unterbrochen, nach deren Schluß aber weiterseführt. Es wurde namentlich die Ausdehnung ber Bochenhilfe besprochen. Schließlich sette der Ausschuß zur Prüfung aller vorliegenden Antrage einen Unterausschuß von 7 Mitgliedern ein.

Hierauf ging man zu der Frage der Herabsetung der Altersgrenze für die Arbeiteraltersrente von 70 auf 65 Jahre über. Der Reichsich at se kretär führte aus, daß der jezige Zeitpunkt der denkbar ungeeignetste für die Herabsetung der Altersgrenze wäre. Die Finanzlage lasse sich erst nach Beendigung des Krieges übersehen. Eine Resolution, die die Herabsetung der Altersgrenze für ein Jahr nach dem Friedensschluß fordere, würde er für angemessen halten. Diesen Ausstührungen wurde von allen Seiten widersprochen. Man war der Ansicht, daß die Mehrbelastung von 15 Millionen Mark wohl getragen werden könne. Die Weiterberatung vertagt man schließlich auf Mittwoch Bormittag.

Politifche Rundichau.

2 erlin, 15. Dezember 1915.

? Der Seniorensonvent des Reichstages trat am Dienstag abends nach der Plenarsetzung zusammen. Man beschloß, in der kommenden Woche am Montag und Dienstag Plenarsitzungen abzuhalten und die Budgetsommission zu veranlassen, möglichst viel vor Weihenachten zu erledigen. Man war der Meinung, daß es nicht möglich sei, vor Weihnachten allen Stoff aufzuarzbeiten und der Reichstag wird also am 11. Januar 1918 wieder zusammentreten.

fraktion zur neuen Kriegskreditvorlage. Wie der "Borwärts" mitteilt, hat sich am Dienstag die sozialdemokratische Fraktion über ihre Haltung zu den angesorberten 10 Milliarden schlüssig gemacht. Hür die Krebitvorlage stimmten von den Fraktionsmitgliedern 58, dagegen 38. Bon 10 Fraktionsmitgliedern, die durch Krankheit an der Sitzung keilzunehmen verhindert waren oder vor der Abstimmung sich entsernen mußten, waren protokollarische Erklärungen abgegeben. Bon diesen erklärten sich 7 Abgevordnete für, 3 gegen die Bewilligung, so daß insgesamt 65 Fraktionsmitglieder für, 41 gegen die Berilligung eintraten.

Bereinigte Staaten.

Die Regierung der Bereinigten Staaten wünscht eine Herres und Flottenvermehrugug. Reuter berichtet aus Washington: Der Staatssekretär des Kriegsamtes befürwortet in seinem Jahresbericht die Bildung von zehn neuen Insanterieregimentern, vier Regimentern Feldartislerie, 52 Kompagnien Küstenartisseie, 15 Kompagnien Pioniere und 4 Luftgeschwabern. Das siehende heer soll um 400 000 Mann verskärft werden, indem 130 000 Mann zum dreisährigen Dienste ausgehoben werden. — Der Marinesetretär besürwortet in seinem Jahresbericht ein fünfsähriges Bauprogramm, das 10 Dreadnoughts, 6 Schlachtfreuzer, 10 Aufflärungskreuzer, 50 Zerstörer, 15 Hochses Under und 85 Küsten-U-Boote umfast und serner tine Ausgabe von 6 Millionen Dollar für den Flugsbienst vorsieht.

Lofales und Provinzielles.

Beisenheim, 16. Dez. Nach viermonatigen Umbaumbeiten wird in den nächsten Tagen beim Bostamte Rüdesbeim das neue Fernsprechvermittlungsamt dem Betriebe
ibergeben. Das Amt ist mit den neuesten Apparaten auszestattet und dürfte deshalb alle in die Neueinrichtung geteten Hoffnungen erfüllen. Bur beschleunigten Abwickelung
bes Ortsverfehrs ist, wie in Frankfurt und Wiesbaden, die
Einrichtung getrossen worden, daß alle Ferngespräche dem
Fernamte angemeldet werden müssen, von wo aus auch
alle Rückfragen erledigt werden.

* Geisenheim, 16. Dez. Bom 17. Dezember vormittags ab, bem Tage ber Inbetriebnahme bes neu eingeichteten Fernsprechvermittlungsamtes in Rüdesheim, sind fernverbindungen nicht mehr bei dem sich meldenden Umt, indern bei dem zu verlangenden Fernamte unter Nennung der eigenen Anschlußnummer anzumelden. (Bgl. S. 8 des Leilnehmerverzeichnisses, C Fernverkehr der Teilnehmer in franksurt und Biesbaden).

Geisenheim, 16. Dez. Die Stadt Franksurt hat beschlossen, bei der nächsten Ausgabe von Brotmarken auszahmsweise als Zusatz zu den regelmäßig auszugebenden Brotmarken besondere Marken zum Bezug von je 1/2 Pfund Mehl oder einer entsprechenden Menge Brot auszugeben. Auf jede bezugsberechtigte Person soll 1/2 Pfund Mehl dommen. Diese Maßregel wird getrossen, um dem an Beihnachten erhöhten Mehlverbrauch der Hauschaltungen Rechnung zu tragen. Hoffentlich wird man hier dem Bunsch inhlreicher Hausstrauen um Gewährung von etwas Kuchennehl für die Feiertage ebenfalls durch eine ähnliche Maßrahme entgegentommen.

Geisenheim, 16. Des. Bir machen nochmals auf ben beute Donnerstag Abend 8 Uhr im hotel Germania babier stattfindenden Bortrag über: "Die Deutsch Amerikaner

und der Krieg" ausmerksam.

X Bom Mittelrhein, 14. Dez. Am Binger Pegel stand das Basser heute auf 3.59 Meter, ist also seit gestern Nachmittag um 8 Zentimeter zurückgegangen. Ebenso ist am Oberrhein das Basser gesallen. Das gegenwärtig herrschende Frostwetter hat diesen Rückgang bewirft. Dieser hat sich ebenso auch bei Seitenstüffen des Rheines gezeigt wo das Basser ebenso start gefallen ist. Die Mosel, die eine außerordentliche Söhe — in Trier 5.80 Meter — erreicht hatte und den Berkehr der Kleindahn nicht mehr zuließ, ist ganz ansehnlich zurückgegangen. Immerhin hat der Fluß seit 1910, wo die Höhe 6.45 Meter betrug, einen solch hohen Stand nicht mehr erreicht. Auch die Nahe geht zurück. Es dürste nicht mehr lange dauern und die gewohnten Berhältnisse sind wiedergesehrt. Auf dem Rheine hatten die Schlepper mit der reißenden Strömung zu fämpsen.

Renefte Rachrichten.

TU Berlin, 16. Dez. Die "Norbb. Allgem. Btg." ichreibt: Bie wir erfahren, hat die Regierung ber Bereinigten Staaten fur ben Militarattachee hauptmann von Papen und ben Marineattachee Fregattenkapitan Boy-Eb freies Geleit fur ihre Rudreise nach Deutschland beantragt.

TU Berlin, 16. Dez. Die "Nordd. Allg. Big."
ichreibt: Die bulgarische Regierung hat in einer Note
vom 24. v. Mis. bei der beutschen Regierung zur Sprache
gebrackt, daß die französischen Truppen in den letzten
Kämpfen bei Krivolat und Kara-Su gegen die bulgarische Armee fast ausschließlichen Gebrauch von Dum-Dum-Geichossen gemacht haben. Die bulgarische Regierung erhebt
gegen diese barbarische und völkerrechtswidrige Kampsesweise
der französischen Truppen in Mazedonien erneut Protest
und droht an, sie werde Repressalien ergreisen, falls die
Berwendung von Dum-Dum-Geschossen fortgesetzt werden
sollte.

TU Zürich, 16. Dez. Der "Neuen Züricher Ztg." wird aus Amsterdam gemelbet: In London und Paris betrachtet man vorläufig die griechische Frage als geregelt. Griechenland intervendiert nicht und überläßt beiden Kriegsparteien das Schlachtseld zwischen Salonisi und Dorian. General Sarrail fordert bringend 500 000 Mann zur Bebauptung dieses Schlachtseldes.

hauptung diese Schlachtselbes.
TU Genf, 16. Dez. Nach einer Athener Meldung werden alle Gerüchte von einer Demobilisation des griechischen Geeres von der Regierung dementiert. Eine Salonitier Depesche der hiefigen Morgenblätter besagt, daß die griechische Regierung dem fünften griechischen Armeetorps den Besehl erteilt habe, Saloniti zu verlaffen.

TU Budapest, 16 Dez. Die serbischen Truppen, die aus Monastir über Ochrida und Struga nach Albanien flüchteten, haben nach einer Sosioter Meldung des "Az Est" längs der Schwarzen Drina eine neuerliche schwere Riederlage erlitten. Die albanische Bevölkerung schließt sich in immer größeren Massen ben bulgarischen Truppen an, sobaß für die Italiener in Balona eine immer ernstere Gesahr erwächst. Auf allen Wegen sieht man flüchtende serbische Truppen, sowie viel Kriegsmaterial und wertvolle Gegenstände aus dem Besitz reicher Serben.

TU Budapeft, 16. Dez. Der Mitarbeiter des "Az Eft" in Bruffel hatte eine Unterredung mit dem Generalgouverneur von Belgien, General von Bisfing. Dieser erklärte auf eine Anfrage über den Erfolg der Pazifizierungsarbeiten, im allgemeinen könne man auf diesem Gediete mit den Erfolgen zusrieden sein. Auf die Frage über die Zukunft Belgiens, od Deutschland Belgien oktupieren oder annektieren werde, meinte der Gouverneur, solche Wünsche, die eben nur Wünsche find, tauchten auf; die ihnen zu erteilende Antwort gehört in den Wirkangskreis des Reichskanzlers. Wie er darüber denkt, darüber haben seine Neußerungen genügend Aufklärung gegeben.

genügend Auftlärung gegeben.

TU Sofia, 16. Dez. Finanzminister Tontschew hat nachstehende Erklärung abgegeben: Griechenland und Rumänien unterhalten andauernd die gleichen freundschaftlichen Beziehungen mit uns wie vor dem Kriege. Ich bin der Ansicht, daß Griechenland und Rumänien keinerlei Grund haben, die disherige Bolitik uns gegenüber abzuändern. Ich glaube, daß es weiter so bleiben wird. Die die Engländer und Franzosen versolgenden Truppen erhielten Besehl, vorläusig die Bersolgung der Gegner einzustellen, indem sie nicht auf griechischen Boden übertreten, sondern die glerbisch-griechische Grenze einhalten.

TU Lugano, 16. Des In ber letten Rummer bes "Temps" teilt beren Spezialberichterstatter mit, bag bie Turten in furzester Zeit über eine Streitmacht von zwei Millionen Mann verfügen werben.

TU Lugano, 16. Dez. Der Pariser Berichterstatter bes "Sololo", bekannt burch seine Beziehungen zur französischen Regierung, drahtet einen verzweiselten Ruf an Italien, auf dem Balkan einzugreisen, um zu verhindern, daß die englisch sranzösischen Truppen nach der Erorherung von Saloniki ins Meer getrieben werden. Der Korrespondent enthüllt, daß der Vierverband einen schweren Rechensehler begangen hat, da man die Möglichkeit eine Grenzüberschreitung der Deutschen, Oesterreicher und Bulgaren vor dem 23. Dezember nicht fürchtete und von den Ereignissen daher jeht um sast 14 Tage überholt worden ist. Frankreich wünscht offenbar ein rasches Eingreisen Italiens um die Katastrophe der Vierverbandspolitik im östlichen Europa zu verhindern. Die Größe der Besürchtigungen deweist die Größe der Gesahr für den Vierverband.

TU Konstantinopel, 15. Des. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Frakfront wurden die letzten auf dem rechten Ufer des Tigris besindlichen Häufer von Ru-el-Amara am 13. Dezember erstürmt. Bon zwei seindlichen Monitoren, die in östlicher Richtung zu entstlieben versuchten, wurde einer durch unsere Artillerie versenst, der andere kehrte auf seinen alten Platz zurück. — Auf der Kaukasussfront hat sich nichts ereignet. — Auf der Darbanellenfront örtliche Feuergesechte aller Art., besonders mit Bomben und Lufttorpedos. Unsere Artillerie zwang seindliche Schiffe, die in der Bucht

von Kimikliliman Schutz suchen wollten, zur Flucht. Bei Ari-Burnu zerstörten zwei von uns auf dem rechten Flügel zur Explosion gebrachte Minen zwei feindliche Gegenminen. Ein feindlicher Kreuzer beschoß wirkungslos unsere Stellungen auf diesem Abschnitt und zog sich bann zuruck. Unsere Artillerie zwang einen feindlichen Kreuzer sowie ein feindliches Torpedoboot, die sich der Küste näherten, um unseren linken Flügel zu beschießen, sich zu entsernen und brachte einige seindliche Batterien zum Schweigen.

TU New-York, 16. Dez. "Der New-York American" bringt in einem Leitartikel einen warmherzigen Aufruf an das amerikanische Bolk, die Gelegenheit zur Beendigung des Krieges zu benuten, die ja in den beiden offiziellen Meußerungen des englischen Ministerpräsidenten und des deutschen Reichskanzlers gegeben wurde, und in denen die Bereitwilligkeit, die Friedensfrage zu erörtern, offiziell vertündet worden ist. Das Blatt stellt fest, daß sowohl die militärischen Erfolge der Zentralmächte und der Türkei als auch die maritime lleberlegenheit Englands über alle Erörterungen erhaben sind. Es sei daher nicht zu erwarten, daß Deutschland oder England den ersten Schritt zur Einleitung von Friedensverhandlungen machen; ebenso unzulässig aber sei es, daß das Schickal von Millionen von lächersichen Einzelheiten und Formalitäten abhängig gemacht werden soll. Dem amerikanischen Bolke sei jeht eine glänzende Gegenheit gegeben, die Rolle des Friedensstifters zu übernehmen.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung. WTB Großes Sauptquartier, 16. Dez. Westlicher Kriegsschauplag.

Lebhafte Artilleriekämpfe und rege Fliegertätigkeit auf bem größten Teile ber Front.

Bei Bailly wurden zwei kleine Postierungen auf dem Süduser der Aisne von den Franzosen überfallen.

Leutnant Immelmann brachte gestern über Balenciennes bas siebente feindliche Flugzeug (einen englischen Einbecker) im Luftkampf zum Absturz.

Der vorgeftrige Fliegerangriff auf Müllheim (Baben) solltn nach französischer Darstellung als Ziel die dortigen Bahnhofsanlagen gehabt haben. In deren Nähe ist aber keine der geworsenen Bomben gefallen. Dagegen wurde in der Stadt ein Bürger getötet, ein anderer verletzt. Der rein militärische Schaben beschränkt sich auf die Zerstörung einiger Fensterscheiben im Lazarett.

Deftlicher Kriegsschauplag.

heeresgruppe bes Generalfeldmaricalls von hindenburg.

Ruffische Abteilungen, bie nörblich bes Dryswjaty-Sees bis an unfere Stellungen vorgebrungen waren, wurden burch Gegenangriff zurückgeworfen.

In der Gegend der Berefina-Mündung brach ein Borstoß des Feindes im Feuer unserer Infanterie zusammen.

heeresgruppe des Generalfeldmaricalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ift unverändert. Rächtlich kam es zu kleinen Patrouillen-Zusammenstößen.

Seeresgruppe bes Generaloberften von Linfingen

Bei Bereftiann scheiterte ein feindlicher Angriff. Gin ruffisches Flugzeug mußte öftlich von Luck im Bereiche ber öfterreichischungarischen Truppen landen.

Balkan-Kriegsichauplag.

Die Kämpfe in Nord-Montenegro wurden mit Erfolg fortgesett. Die österreichischungarischen Truppen stehen nahe vor Bijelopolje.

Oberfte Heeresleitung.





Weihnachts-Verkauf Co marktur. 2 Gebrüder Strauß, Geisensjeim Teleson 132

Manufaktur-, Konfektions-, Möbel- und Betten-Geschäft

Preisermässigung auf Herren- und Damen-Konfektion

Pertige Anzüge, Joppen, Paletots, Ulster, Pelerinen, Arbeiterkleider für Herren, Knaben und Burschen Antertigung nach Maß.

Bleyles gestrickte knaben-Anzüge fiite, Müßen, Schirme und Pelze

in enormer Auswahl.

als Rleiderflosse, Tudje, Buxkins, fjemdenslanelle, Bettzeuge, Bardjend Weikwaren, Bettüdjer.

Steppdecken, Schlafdecken in Wolle und Baumwolle :-: Strickwolle in allen Farben

Sämtliche Artikel für unsere Truppen im Felde

als Unterhosen, Hautjacken, Hemden, gestrickte und gewebte Jacken, Strümpfe und Socken, Leibbinden, Lungenschützer, Ohren- und Kopfschützer, Kniewärmer, Fusswärmer, Handschuhe, Halstücher und Taschentücher.

Grosses Möbel- u. Bettenlager und alle Ausstattungsartikel Knippenberg's Patent-Matratzen.

Bettfedern und Daunen.

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Bekanntmachung.

Alle biejenigen Einwohner, welche Aufpruch auf die Dechs'sche Stiftung

erheben, werden ersucht, ihre besfallfigen Gesuche spätestens bis jum Camstag den 18. d. Dits. auf hiefiger Burgermeisterei einzureichen.

Bemerkt wird, baß gemäß testamentarischer Beftimmung nur arme Bitwen mit noch unerzogenen Rindern, welche nach Bahl bes Magistrats und bes fatholischen Pfarrers für die würdigsten befunden werden, in Betracht und zwar ohne Rücksicht auf die Religion. Geisen heim, den 14. Dezember 1915.

Der Magiftrat. 3. B.: Rremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde ift ein fleines Quantum Auslandsbutter jur Berteilung überwiefen worden.

Den Berkauf habe ich den herren David hemes, Joh. Schneiber, Georg Braun und Gregor Dillmann (Markiftraße) übertragen. Entsprechend dem Quantum habe ich angeordnet, daß nur je 1/4 Pfund die Boche abgegeben wird, damit eine möglichst große Anzahl Familien damit versorgt wird. Gine Entnahme in den drei Geschäften von ein und berselben Familie oder durch vorgeschobene Personen ist verboten und wird bestraft.

3ch ersuche, Familien Die mit Butter verseben find, von bem Angebot feinen Gebrauch zu machen.

Der Preis für bas 1/4 Pfund beträgt 69 Pfg. Der Burgermeifter.

3. B .: Rremer, Beigeordneter.

Kriegs-Trauerbildehen als Andenken an Gefallene in verschiedenen Mustern vorrätig und mit Eindruck sofort lieferbar. Geschäftsstelle der "Geisenheimer Zeitung" Winkeler Landstrasse 53 b. — Telefon 123.

Baumstüßen!

In großer Auswahl knanisterte und imprägnierte Baumftüten von 21/2. Meter Länge ichon zu 25 Pfg das Stud und höhere Preise für verschiedene Längen und Diden, alle Sorten Weinbergepfähle und Weinbergestückel, gefänmte Schwarten 20.

Gregor Dillmann, Geifenheim.

Franz Brüning Nachf.

Fernsprecher 331 Bingen Schmittstr. 8

Für Weihnachten

ganz besonders preiswerte Angebote in

Leib-Bafche für Damen, Serren n. Kinder in großer Answahl. Eigene Anfertigung	Oberhemben weiß und farbig, fertig u. nach Maß unübertroffen.	Unterkleibung versch Susteme, Hemben, Jacken, Hojen.
Tajdentüder nenormerAnswahl handgeft. Bud- ftabentuder ufw.	Aragen, Manichet- ten, Cravatten, Strümpfe, Soden, Sojenträger, Sandichuhe.	Tifchwäsche eleg. Deden ic. Handtücher, Küchen-Wäsche.
Saus- und 3ier- Ghirzen von ben einfachsten bis zu ben elegantesten.	Wollkulten, Steppbecken, fert. Bettwäfche	Bienle's Reform-Bein- kleider "Dja" für Tamenu Kinder

Für Militär

grösste Auswahl:

Unterhosen, Jacken, Hemden, Leibbinden, gestr. Westen, Bleyle's Westen, Lungenschützer, Kopfhauben, Kniewärmer, Handschuhe.

F. J. Petry's Zahn-Praxis Gegrandet Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 55/10

Neu! Peiry's Paleni-Gehissiesthaller. Denniches
Coberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Pesthalter können auch
in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden.
Preise billigst! Spezial: Geläkrenen aller Systeme.
Unsichtbare Perzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen
nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft,

Ariegs-Bilderbuch

herausgegeben von Ihrer Agl. Hoheit der Frau Kronprinzeffin Cecilie

= Preis Mk. 1.20 c

Buchhandlung Peter Hillen

Geifenheim a. Rhein, Lindenplag.

Kaffee

fst. gebrannt 1.90, 2.-, 2.10 eigene Röstung

fst. Rohkaffee

1.65, 1.85 Feinsten Würfelzucker

Gemahl. Zucker 30 Pfg.
"Frankenthaler 32 "
Weizengries 45 "
Haferflocken 55 "
Gemüsenudeln 51 "
Suppennudeln 51 "

Maccaroni 52 ,,
Eiergemüsenudeln 120 ,,
Echt Qual. Grünkern 80 ,,
,, Kartoffelmehl 40 ,,
Fst. Salatöl ½ Ltr. 200 ,,
Holländ. Kakao ½ Kilo 3.70

Delikatess-Kornbrot 2 Pfd. 60 Pfg. (brotmarkenfrei) Mandeln, Korinthen, Sultaninen,

Oetker's Gustin Backpulver
Backoblaten
billigst.

G. F. Dilorenzi.

Roludiskarton

Beludjskarten Budjdruckerei Jander.

Unsere grossen Vorräte

in herren- und knaben - Kleidung verkaufen wir gegen sofortige Kasse zu billigen Preisen.

HEINE & SCHOTT, BINGEN
Spezialhaus eleganter Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Kognak

ard

28

Det

Graher Enbm

Banbe jengge Barrn

Bahnt isto.

lehrten

en fid

Borfte

n

tampf

une.

.000

Re

Mi

enufe enufe enufe enufe ener ener ener ener

tinge in Side all ide all inderinder ierha ierha itroffi ina o

per Literflasche Mart 3.— Dotel, Reftaurant, Cafe "Zar Linde". Telelon 205

Alle Sorten Gemüfe

als Mumenkohl, Weigkraut, Notkraut, Wirfing, Zwiebeln, Salat, neuen Bamberger Meerretig, Weißrüben, Gelbrüben 20.

ferner Obst

als Ch- und Rocapfel, Ch- u. Rochbirnen, Aufle empfiehlt bei billigen Breifen

6. Dillmann Marttftraße.

Christbänme

große Auswahl in verichiedenen Großen hat zu vertaufen

Franz Rückert, Bollftraße.

Bitronen

frifch eingetroffen

Ochfena-Extrakt

in 1/4 und 1/2 Bfb. Dofen per Dofe 60 und 1.10

Ochjena - Bouillon - Bürfel 3 Stud 10 Bfg.

Neues Sauerfrant

Natureller, felbst eingekochter Apfel-Gelee und Apfelkompot

bei &. Dillmann, Marftftr